

Spätestens seit der Flut in diesem Sommer ist klar: Zeit ist im Katastrophenschutz ein kritischer Faktor. Nur wer rechtzeitig vor den anrollenden Wassermassen gewarnt wird, kann Hab und Gut und im schlimmsten Fall auch das eigene Leben in Sicherheit bringen.

In der Marktgemeinde Ruprechtshofen im Bezirk Melk zeigt man sich in dieser Hinsicht fortschrittlich. Bereits im Jahr 2008 haben sich Gemeinde und Einsatzkräfte an einen Tisch gesetzt, um mit wasserstand.info einen neuartigen Bürgerservice aus der Taufe zu heben, der sowohl Einsatzkräften als auch Anrainern der Flüsse Melk und Mank einen einfachen und zeitnahen Überblick über die Pegelstände gibt. Im Ruprechtshofer M2M-Spezialisten Microtronics fand die Gemeinde einen lokalen Partner, der die Technik beisteuerte. Seitdem melden Radarsensoren die aktuellen Pegel



Mit einem intelligenten Frühwarnsystem lassen sich Flutschäden wie in diesem Sommer minimieren.

an eine Zentrale, die Stände werden auf einer Homepage eingespiegelt und direkt zu den Einsatzkräften bei der Feuerwehr übertragen. 2009 wurde das System um sechs weitere Stationen erweitert und so etwa auch die Nachbargemeinde St. Leonhard miteinbezogen. Das Besondere daran: Die Bürger können sich kostenlos für den Service anmelden und erhalten dann Warninfos per SMS zugeschickt. „Die Informationen kommen zu den Anrainern, sie brauchen sich nicht persönlich darum zu kümmern,“ erläutert Peter Hömbreit von der Feuerwehr St. Leonhard die Besonderheit des Systems.

Schutz ab 30 Euro pro Monat.

Die Anlage, die sich in der Region Melk bewährt hat, soll nun für ganz Österreich verfügbar gemacht werden. Dazu hat Microtronics-Chef Hans-Peter Buber die M2M-Spezialisten von Telekom Austria mit ins Boot geholt. Um gerade mal 30 Euro pro überwachtem Abschnitt und Jahr sollen die Gemeinden die Technik nutzen können. „Wir wollen die Einstiegsschwelle möglichst niedrig halten,“ sagt Bernd Liebcher, Chef des M2M-Tochterunternehmens bei der Telekom Austria Gruppe. Durch das System können nicht nur Personen und Sachwerte geschützt werden, auch Arbeitsausfälle werden vermieden. „Die Leute können si-

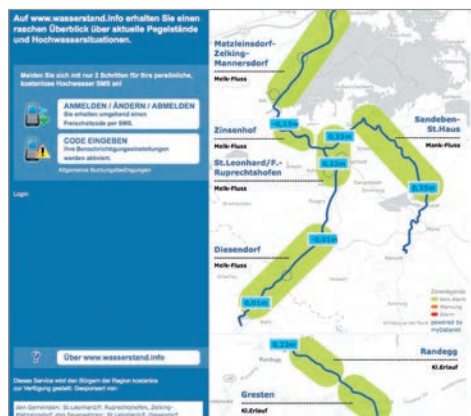
Nach der Flut ist vor der Flut

EINFACH UND KOSTENGÜNSTIG: EIN NEUES SYSTEM SOLL HOCHWASSERWARNUNGEN AUCH FÜR KLEINE GEMEINDEN ERSCHWINGLICH MACHEN

von Wolfgang Korne



Radarsensoren auf Brücken messen den Pegel der Flüsse und senden ihn per Mobilfunk kontinuierlich in eine Leitzentrale.



Aus den Daten der Messgeräte wird eine Webpage generiert, die die aktuelle Bedrohungslage zeigt. Diese Webpage (wasserstand.info) ist für jeden auch ohne Anmeldung sichtbar.



Steigen die Pegel über ein kritisches Maß, dann löst die Einsatzzentrale der Feuerwehr Alarm aus, registrierte Bürger erhalten eine Warnmeldung per SMS.



Auf der Seite von wasserstand.info können sich interessierte Bürger mit ihrer Handynummer kostenlos registrieren und erhalten automatisch Alarmmeldungen per SMS.

cher sein, dass sie rechtzeitig gewarnt werden, wenn wirklich ein Notfall eintritt," versichert Liebscher. Auch bei der Bedienung gibt es keine großen Hürden. „Wir haben ein zweistufiges Warnsystem vorgesehen: Gelb ist die Vorwarnstufe, bei Rot wird Alarm ausgelöst. Das bedeutet, dass die Anrainer ihre Häuser verlassen sollen," erläutert Buber das System. Erst nachträglich wurde eine Übungsgruppe eingeführt. „Wir haben gelernt, dass das notwendig ist, um das Vertrauen in das System

zu stärken," so Buber. Die einfache Bedienung und der günstige Preis soll es auch Gemeinden außerhalb des medialen Fokus ermöglichen, ein effektives Krisenmanagement aufzubauen. „Das System kann aber nicht nur für den Hochwasserschutz genutzt werden. Es sind noch viele weitere Anwendungsfälle möglich," ist sich Liebscher sicher. So könnte beispielsweise auch die Feinstaubkonzentration oder die Ozonbelastung gemessen und die Werte an interessierte Bürger weitergeleitet werden. ■



Hömbreit: „Wir gewinnen durch das System Zeit und können so effektiver reagieren.“

NACHGEFRAGT: WAS BRINGT DAS WARNSYSTEM IM ALLTAG?

Peter Hömbreit ist Bezirks-EDV-Sachbearbeiter bei der Feuerwehr in St. Leonhard. E-MEDIA hat ihn nach seinen Erfahrungen mit dem System befragt.

E-MEDIA: Hochwasserwarnsysteme gibt es schon jede Menge. Was ist der Unterschied zu dem in St. Leonhard?

Hömbreit: Ich sehe da drei Dinge. Zum ersten ist wasserstand.info ein echter Bürgerservice. Das heißt: Die Bürger müssen sich ihre Informationen nicht abholen, sie kommen zu ihnen. Zum zweiten sind wir als Einsatzkräfte mit eingebunden. Wir bekommen die Informationen unmittelbar in die Einsatzzentrale geliefert. Wir können so deutlich schneller reagieren und im Notfall auch die Bürger, die sich für eine SMS-Benachrichtigung angemeldet haben, warnen. Und drittens ist das System sehr flexibel und nicht nur auf Pegel fixiert. Man könnte sich

beispielsweise auch vorstellen, über die Wasserqualität zu informieren.

E-MEDIA: Wo sehen Sie für den Katastrophenschutz die größten Vorteile?

Hömbreit: Das ist vor allem der Zeitgewinn. Wir haben durch das System einen deutlich besseren Überblick über die Gefahrensituation und gewinnen so Zeit, um rechtzeitig einzugreifen und in relativer Ruhe Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

E-MEDIA: Lohnt sich so ein System bei einmal Hochwasser im Jahr?

Hömbreit: Es geht ja nicht nur um Hochwasserlagen wie in diesem Sommer, es geht vor allem auch um den viel häufiger auftretenden Starkregen. Solche Wetterlagen haben wir hier alle zwei, drei Monate. An solchen Tagen merken wir, wie die Zugriffszahlen auf der Webseite nach oben schnellen. Die Bürger nehmen den Service wirklich sehr gut an.

Es gibt für alles eine Lösung – mit Sicherheit.

Ob mobil oder daheim, mit PC, Mac, Smartphone oder Tablet. Wir haben eine Lösung für die Sicherheit aller Geräte sowie den optimalen Schutz für Ihre Privatsphäre.

JETZT NEU



SICHERHEIT ZÄHLT. IMMER. ZÄHL' AUF UNS.

Premium-Schutz für stationäre und mobile Endgeräte
 ► Online erhältlich unter www.kaspersky.de/multi-device-security und bei Ihrem Fachhändler.



Ich bin sicher.

www.kaspersky.at



KASPERSKY lab